

MEDJUGORJE



Gebetsaktion Maria, Königin des Friedens

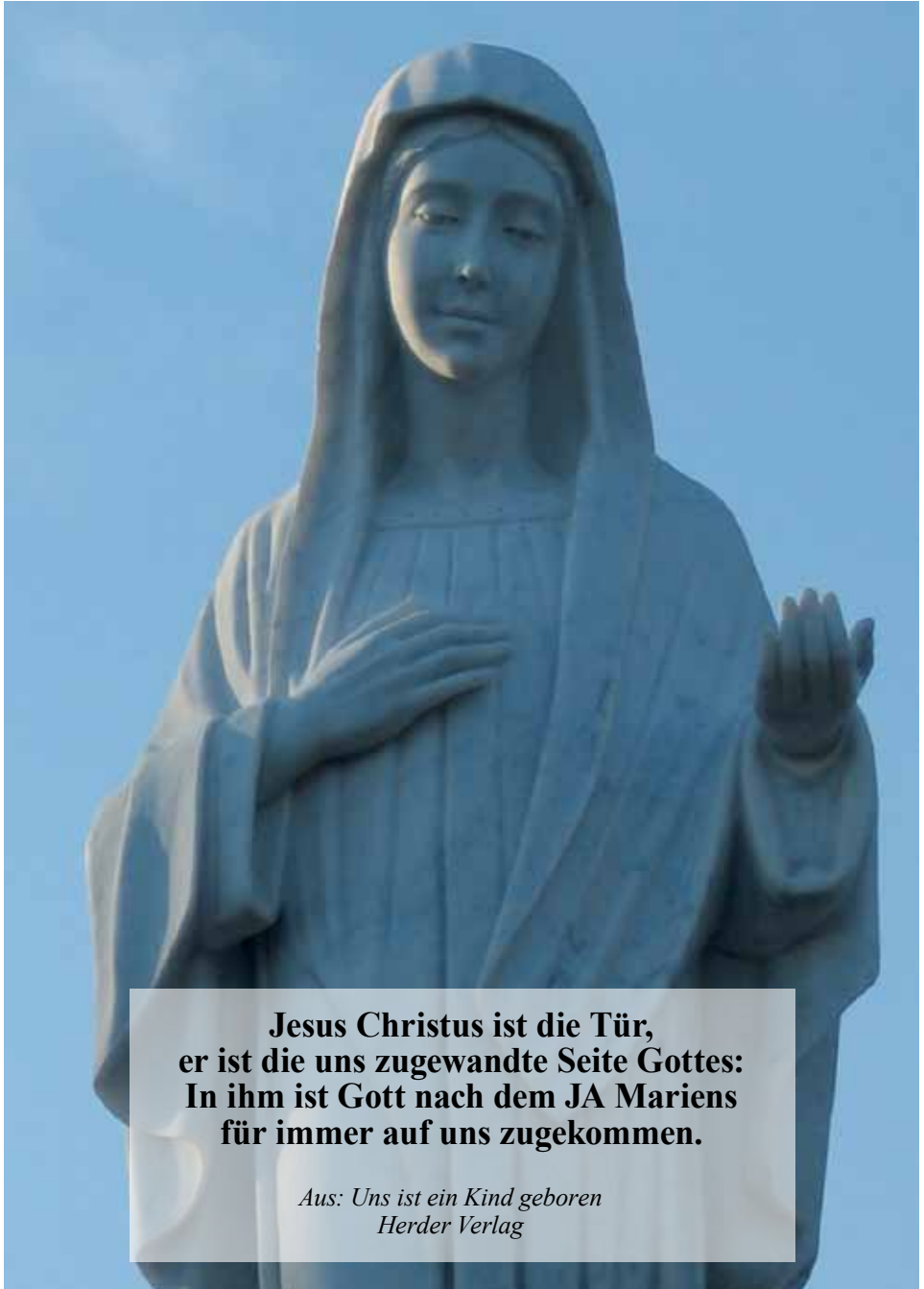
Monatsheft für die deutschsprachige Schweiz

Oktober 2011 / 288

BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE

*„Liebe Kinder! Ich rufe euch auf,
dass diese Zeit für euch alle eine Zeit
des Bezeugens sei. Ihr, die ihr in
der Liebe Gottes lebt und Seine
Gaben erfahren habt, bezeugt sie
mit euren Worten und eurem Leben,
damit sie den anderen zur Freude
und zur Anregung im Glauben
seien. Ich bin bei euch und ich halte
unaufhörlich Fürsprache vor Gott
für euch alle, damit euer Glaube
immer lebendig, froh und in der
Liebe Gottes sei. Danke, dass ihr
meinem Ruf gefolgt seid!“*

25. SEPTEMBER 2011



**Jesus Christus ist die Tür,
er ist die uns zugewandte Seite Gottes:
In ihm ist Gott nach dem JA Mariens
für immer auf uns zugekommen.**

*Aus: Uns ist ein Kind geboren
Herder Verlag*

ZUM PHÄNOMEN MEDJURORJE – 2. TEIL

VERSCHIEDENE KONTEXTE DER EREIGNISSE

Die Zeit nach der Verhaftung des Pfarrers

Auch nach der Verhaftung liessen sich die Menschen nicht verwirren. Der Bischof ernannte auf Bitte des Provinzials Pater Jozo Pejic hin Pater Zrinko zum Pfarradministrator. Pater Toislav Vlasic kam Anfang September aus Capljina nach Medjugorje und wirkte als Aushilfspriester. Nachdem

den Sehern der Zugang zum Ort der ersten Erscheinung verboten wurde, hatten sie die Erscheinungen in der Kirche, wo damals die tägliche hl. Messe gefeiert wurde, rechts vom Altar.

Im Herbst begann der Schulunterricht, jeder der Seher ging woanders hin. Ivan ging ins Knabenseminar nach Visoko, Mirjana kehrte



nach Sarajevo zurück, aber wegen der Schikanen musste sie die Schule wechseln, Vicka und Marija gingen in die Schule nach Mostar, aber auch dort erlebten sie Schikanen in ihrer Umgebung. Es war eine Not, isoliert zu sein, Seher zu sein, gegen seinen Willen. Aber sie liessen sich nicht verwirren, sie leugneten nicht das, von dem sie Zeugen waren. Jakob ging weiterhin in Bijakovici in die

Schule, nur Ivanka ging nicht in die Schule. Sie hatte ein Haus in Mostar, aber nachdem ihre Mutter im Frühjahr davor gestorben war, blieb sie mit ihrem Vater, dem Bruder und ihrer jüngeren Schwester in Bijakovici. Und genau ihr Verhalten in diesen ersten Monaten ist das Entscheidendste in allem: Ohne Privatleben, verfolgt, schikaniert, hineingeworfen in das Spiel des ‚Himmels‘, von den Medien verspottet und belächelt. Aber sie liessen sich nicht verwirren. Wäre alles eine Falle oder ein übles Spiel gewesen, hätten sie nach ein paar Monaten sicher alles abgeworfen und wären zum ‚normalen‘ Leben zurückgekehrt, zum Fussball, zur Unterhaltung und Ähnlichem.

Obwohl die Seher nicht da waren – es wurde ihnen nach 15 Tagen der Aufstieg zum Erscheinungsborg verboten –, hörten die Menschen nicht auf zu kommen. Es kamen auch Pilger von auswärts. Zwei italienische Priester und Theologen rieten dem Erzbischof von Split, Frane Franje. Medjugorje zu besuchen, da dort grosse und wahre Dinge geschehen. Er kam im Dezember, im Advent, nach Medjugorje, anonym, unerkannt, er verfolgte das ganze Abendprogramm mit und war erstaunt von der Frömmigkeit und dem Gebet des ganzen Volkes, der ganzen Kirche.

Er überzeugte sich von der Echtheit der Ereignisse und wurde zu einem überzeugten Beschützer von





Medjugorje. Er war ein angesehenes Mitglied der damaligen Bischofskonferenz, Präsident des Rates für den Glauben. Von dieser Seite haben wir also einen glaubwürdigen Zeugen, der sich nicht scheute, die Echtheit aufgrund der Früchte anzuerkennen. Später lernte er die Seher auch persönlich kennen, er führte lange Gespräche mit ihnen, hie und da suchte er auch persönlichen Rat, besonders bei der Seherin Marija ...

Pater Jozo wurde im Oktober zu drei Jahren Gefängnis in einem montierten politischen Prozess verurteilt. Bischof Zanic distanzierte sich schrittweise von allem. Der Bruch bei ihm begann Anfang 1982, als zwei

Franziskanerkapläne aus Mostar, Pater Ivica Vego und Pater Ivan Prusina, bei den Sehern Rat und irgendeinen Schutz suchten. Angeblich hat eine Seherin gesagt, dass der Bischof voreilig war, dass er gegenüber den beiden weiser hätte handeln sollen. Das war für den Bischof ein klares Zeichen, dass das nicht die Gospa ist, denn wie könnte sie es wagen, den Bischof zu kritisieren? In diesem Winter berief der Bischof die erste Kommission ein, die sich mit Medjugorje befasste, sie hatte vier Mitglieder, ihre Leitung hatte der Bischof selbst.

Man kann ruhig sagen, dass die Seher für die Pilgerbewegung nicht



mehr wichtig waren. Sie waren am Anfang als Triebfeder oder als Initialzündung wichtig, später jedoch haben die vielen Gläubigen durch die Gebetspraxis, die gründlichen Beichten und die Bekehrungen mit ihrem Leben nur mehr das bekräftigt, was die Gospa am Anfang von ihnen verlangt hat. Was ist eigentlich der Kern der ursprünglichen biblischen Botschaft, was ist am Beginn der Frohen Botschaft?

Im ganzen Ort herrschte ständige Anspannung, am Ortseingang kontrollierte die Polizei die Fahrzeuge, bei den Wachpunkten hielten die Dorfbewohner Wache, bei jedem Wetter, Tag und Nacht, aber sie ertru-

gen das geduldig. Es gab Drohungen und Einschüchterungen der Polizei und der Partei. Ständiges Drohen mit dem Gefängnis treibt die Parteimitglieder des Ortes in eine ständige Isolation, jeder geht ihnen aus dem Weg.

Die Menschen haben sich klar auf die Seite der Erscheinungen gestellt, die Kirche ist jeden Abend übervoll, es sind hauptsächlich Pfarrangehörige und Gläubige aus umliegenden Pfarren, die an den Wochenenden kommen, Leute aus ganz Kroatien, besonders aus Dalmatien. Es können nicht alle kommen, die möchten, wegen der Brennstoffkrise, wegen der Fahrt an ‚geraden und ungeraden‘ Tagen, wegen der Bons für die Brennstoffe, wegen der beschränkten Umstände, die man bei der Benzinzapfsäule antreffen könnte. Die Menschenmassen wurden immer mehr.

Der neue Pfarrer - 1982 - ständige kommunistische Drohungen

Der Pfarradministrator war Pater Zrinko Cuvalo. Im Juli 1982 kam Pater Jozo Pejic zu mir nach Humac und teilte mir mit, dass die Provinzleitung vorhat, mich dem Bischof von Mostar als Pfarrer von Medjugorje vorzuschlagen. Ich wehrte mich gegen seine Entscheidung so gut ich konnte, aber es ging nicht. Zwei volle Tage lang habe ich ihn stundenlang davon abzuhalten versucht. Pater Ivan Dugandzic, Pater Tomislav Vlastic und

Pater Vendelin Karacio sind Zeugen dafür. – Ich wusste, dass der aktuelle Pfarrer im Gefängnis war, es war mir total bewusst, und es ist unmöglich, dass es zwei Pfarrer gleichzeitig gibt. Im Volk galt der Pfarrer als Zeuge der Erscheinungen und als Märtyrer. Was wird das Volk sagen, was werden die Priester und die gläubige Öffentlichkeit sagen, wenn man den legalen Pfarrer austauscht? Auf der einen Seite sind drei Jahre Gefängnis zu lange, um eine Pfarre vakant zu lassen, und so musste die Sache geklärt werden. Auf der anderen Seite würde derjenige, der kommt, von allen Seiten in Nöte gebracht werden. Ich kam zu Pater Tomislav Vlasio und erzählte ihm die ganze Geschichte. Ich bat ihn, dass er die Seher um Rat fragt. Am 16. Juli am Abend hat er mir eine handschriftliche Botschaft geschickt, dass die Seher gesagt haben, dass ich die Aufgabe annehmen soll. Das gab mir Frieden in der Seele und im Herzen, aber ich bat den Provinzial, nachdem ich das Dekret über die Versetzung von Humac nach Medjugorje bekommen hatte, um einen Monat Urlaub. So kam ich dann eine Woche nach Maria Himmelfahrt des gleichen Jahres nach Medjugorje. Ich blieb volle sechs Jahre hier, in der schwersten Zeit, als es Momente gab, in denen man im Gefängnis sicherer war als hier im Pfarrhof von Medjugorje.

Drohungen, Einschüchterungen und Verbote blieben nicht aus. In

Citluk waren die Kommunisten sehr hart, besonders hervorgerufen hat sich Zora Saravanja, eine Lehrerin, die der Präsidentin der örtlichen Parteiorganisation folgte. Auch die Mitglieder der Partei im Dorf waren nur wenig entgegenkommend. Jede Bitte, dass etwas erledigt oder gebaut wird, stiess auf taube Ohren. Während ich Pfarrer war, wurde kein Gebäude gebaut. Wir drei Priester waren in drei Zimmern untergebracht, Pater Slavko Barbaric, der aus Mostar kam, teilte sein Zimmer hier und da mit Pater Tomislav Vlasic, Das war das frühere Zimmer für den Pfarrer. Drei Ordensschwwestern lebten unter unmenschlichen Bedingungen, in einem Raum von 9 Quadratmetern, sie hatten kein eigenes Bad, sodass ich gezwungen war, unterhalb ihres Zimmers, wo der Wäscheraum war, eine Duschkabine für sie aufzustellen. Im Lauf der Zeit habe ich im linken Turm drei Zimmer zum Wohnen herrichten lassen, in denen es im Sommer unerträglich heiss und im Winter unerträglich kalt war. Aber wir mussten zurechtkommen. Es gab im Freien keine "Sanitäreanlagen, in Verwendung war nur ein Freiluft-Klosett, das für die Schüler gedacht war und etwas adaptiert wurde. Und deswegen wurde ich zur Rechenschaft gezogen! Wie konnte ich es wagen, Staatseigentum anzutasten?! Es gab kein Wasser, keine Hygienebedingungen, die Pilger aber kamen aus der ganzen Welt. Ein Spott vor der ganzen Welt. Es gab besonders

für ausländische Pilger strenge Pilgerkontrollen, alle mussten sich in Citluk bei der Polizei registrieren. Die Meldepflicht galt für alle. Die Dorfbewohner lebten in Angst, aber gleichzeitig waren sie auch stolz. Bei allen grösseren Anlässen und Feiertagen waren die UDBA-Zugehörigen, die wir kannten, in Zivil ums Haus herum. Sie beobachteten alle Bewegungen, alle Predigten und jedes Wort. Unsere Schutzengel. Ein psychischer Druck und eine Last. Erst am Jahrestag der Erscheinungen 1983 wurde der Zugang zum Berg und der Aufstieg wieder ermöglicht, sowohl auf den Erscheinungsberg als auch auf den Kreuzberg,

Fortsetzung folgt

Quelle: Medjugorje-Heft Wien 102



GELÜBDE DREIER JUNGER FRANZISKANER

BERICHT AUS MEDJUGORJE

Am Sonntag, dem 18. September 2011, legten drei junge Alumnen der Franziskaner, Mitglieder der herzegowinischen Provinz „Mariä Himmelfahrt“ aus Mostar bei der feierlichen Abendmesse um 18 Uhr am Aussenaltar hinter der Pfarrkirche zum hl. Apostel Jakobus in Medjugorje ihre feierlichen (ewigen) Gelübde ab. Pater Josip Serdo Čavar und Pater Marijo Ostojić stammen aus der Pfarre Medjugorje und Pater Stanko Čosić stammt aus der Gegend der Pfarre zur Heiligsten Dreifaltigkeit in Buhovo. Nach mehrjährigen Vorbereitungen und einmonatigen Exerzitien legten

sie vor dem Provinzial Pater Dr. Ivan Sesar ihre ewigen Gelübde ab. Pater Sesar war auch Hauptzelebrant der feierlichen Abendmesse. Die liturgische Feier leitete Pater Vjekoslav Milićević. Die Gesänge wurden von jungen Franziskanern der herzegowinischen Provinz gestaltet. Am Ende der Feierlichkeiten begrüßte Pater Petar Vlasišić, der Pfarrer von Medjugorje, alle recht herzlich und gratulierte besonders denen, die die Gelübde abgelegt haben und ihren Eltern.

Quelle: www.medjugorje.hr



TRAGT GESEGNETE ZEICHEN BEI EUCH AUS EINEM BERICHT VON MIRJANA

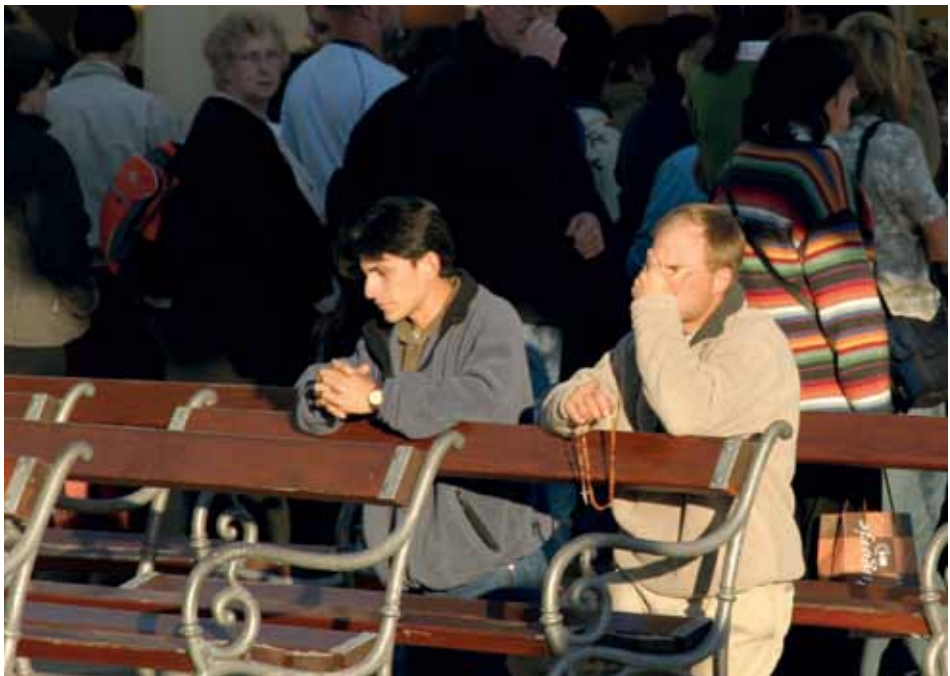
Die nachfolgende Botschaft wurde am 16. Dezember 1982 an den Papst weitergeleitet. Mirjana hat am 5. November folgendes berichtet

Die Welt wird drei Ankündigungen erhalten, bevor das sichtbare Zeichen kommt, das der Menschheit gegeben wird. Sie werden in Form von irdischen Ereignissen erfolgen. Mirjana wird Augenzeugin sein. Zehn Tage vorher soll Mirjana es einem Priester ihrer Wahl ankündigen. Mirjanas Zeugnis soll die Erscheinungen bestätigen und die Welt zur Bekehrung veranlassen.

Nach den Ankündigungen wird das sichtbare Zeichen am Ort der Er-

scheinungen von Medjugorje auftreten, damit die ganze Welt es sehen kann. Das Zeichen wird als Beweis für die Erscheinungen gegeben und damit die Menschen wieder zum Glauben kommen.

Das neunte und zehnte Geheimnis sind ernst. Sie sind eine Strafe für die Sünde der Welt. Diese Strafe ist unumgänglich, weil wir nicht darauf hoffen können, dass die gesamte Welt sich bekehrt. Diese Strafe kann durch Gebet und Busse gemindert, aber nicht gänzlich vermieden werden. Mirjana sagt, dass eines der die Welt bedrohenden Übel, das im siebten Geheimnis verborgene, dank ...





sel. Papst Johannes Paul II.



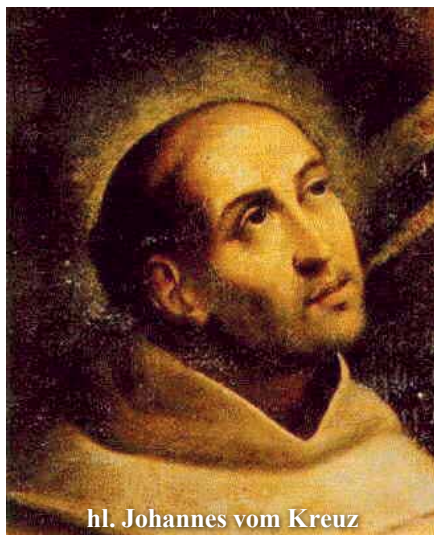
sel. Zélie Martin



sel. Louis



hl. Maria Bernarda Bütler



hl. Johannes vom Kreuz



hl. K



hl. Maximilian Kolbe



hl. Jeanne d'Arc



hl. Fran



s Martin



hl. Thérèse von Lisieux



hl. Benedikt



Clara



hl. Stephanus



hl. Gianna Beretta Molla



nziskus



hl. Maria Goretti



hl. Vinzenz von Paul



... Gebet und Fasten hat verhindert werden können. Darum spornt die Gottesmutter weiterhin zum Beten und Fasten an. „Ihr habt vergessen, dass ihr durch Gebet und Fasten Kriege verhindern und die Naturgesetze aufheben könnt.“

Kurz nach der ersten Ankündigung werden die nächsten erfolgen. So werden die Leute Zeit zur Umkehr haben.

Dieser Aufschub wird eine Zeit der Gnade und der Umkehr sein. Nach dem sichtbaren Zeichen werden die, die noch leben, etwas Zeit haben, sich zu bekehren. Aus diesem Grund fordert die Gottesmutter uns inständig zur Umkehr und Versöhnung auf.

Die Aufforderung zu Gebet und Busse hat den Zweck, Krieg und Übel zu verhindern und vor allem Seelen zu retten.

Nach Mirjanas Worten stehen die von der Gottesmutter vorhergesagten Ereignisse kurz bevor. Auf Grund dieses Erlebnisses verkündet Mirjana der Welt: „Bekehrt euch so schnell wie möglich. Öffnet Gott euer Herz.“

Zusätzlich zu dieser wichtigsten Botschaft berichtet Mirjana über eine Erscheinung, die sie 1982 hatte und die nach unserer Ansicht einige Auskunft über bestimmte Seiten der Kirchengeschichte gibt. Sie spricht von einer Erscheinung, bei der ihr

der Satan begegnete. Er forderte sie auf, die Madonna zu verlassen und ihm nachzuzufolgen. Dadurch würde sie in der Liebe und in ihrem Leben glücklich sein. Er behauptete, der Jungfrau Maria zu folgen würde ihr dagegen nur Leid einbringen. Mirjana stiess ihn von sich, und in demselben Augenblick gab die Gottesmutter ihr die folgende Botschaft: „Bitte entschuldige mich dafür, aber du musst wissen, dass es den Satan wirklich gibt. Eines Tages hat er Gott auf seinem Thron um Erlaubnis gebeten, die Kirche für eine gewisse Zeit in Versuchung zu führen. Gott erlaubte ihm, sie ein Jahrhundert lang in Versuchung zu führen. Dieses Jahrhundert steht unter der Macht des Satans; sie wird jedoch zerstört werden, wenn die Geheimnisse, die euch anvertraut wurden, eingetroffen sind. Schon jetzt beginnt er seine Macht zu verlieren und ist sehr gewalttätig geworden: Er zerstört Ehen, sät Streit unter den Priestern, ruft Wahnsinn und Mordlust hervor. Durch Gebet und Fasten müsst ihr euch dagegen schützen, besonders durch das Beten in Gemeinschaft. Tragt gesegnete Zeichen bei euch. Bringt sie auch in euren Häusern an und gebraucht wieder Weihwasser.“

*Quelle: Maria spricht in Medjugorje
Reimo Verlag*

LIEBE KINDER: HABT EINEN FESTEN GLAUBEN

Von allem Anfang der Erscheinungen an hat die Muttergottes immer wieder die Priester aufgefordert: „Tut, was die Kirche von euch verlangt!“ Am 2. September betete sie, dass sie als „würdige Vertreter meines Sohnes ... euch mit Liebe zum Weg der Wahrheit führen.“ Das ist unser Friede, die Heilung von der Verwirrung. Wir Katholiken haben die Bibel und das Lehramt der Kirche sowie die Lehren der Heiligen und Kirchenväter als Richtlinien für unseren Glauben. Jeder Gläubige hat Zugang zu diesen Schätzen. Viele un-

nötige Fragen könnten dadurch vermieden werden, wenn wir Katholiken unseren Glauben mit der gleichen Begeisterung studieren würden, wie wir die Funktionen unseres Computers studieren! Niemandem würde es einfallen, die Naturgesetze in Frage zu stellen, nach denen ein Computer arbeitet. Warum also widersprechen wir den Lehren, die uns von Gott gegeben sind, unter dem Vorwand, dass wir es vorziehen, anders darüber zu denken? Der Feind flüstert uns ein, dass wir dadurch unser Recht auf Freiheit geltend machen, während er



uns in Wirklichkeit eine Falle stellt, die uns auf Abwege führt und die Gläubigen spaltet.

Im Katechismus der katholischen Kirche finden wir alle wichtigen Fragen unseres Glaubens aufs Schönste beschrieben, besonders aber auch jedes der Zehn Gebote. Die Zehn Gebote sind Mittel von Gott, uns glücklich zu machen, denn Gott will, dass wir glücklich sind. Diese „Worte des Lebens“, wie es im original-hebräischen Text heisst, wurden uns nicht gegeben, um unser Leben zu er-

schweren. Gott kennt unsere Herzen und Wünsche und Er liebt uns und, wie jeder gute Vater, will Er uns davor bewahren, uns durch unsere eigenen Taten zu schaden. Er will uns in diesem Leben und im nächsten zum grösstmöglichen Glück führen.

Es ist wünschenswert, wenn jede Familie den Katechismus hätte und ihn auch lesen würde. Wenn wir also einem Priester oder irgendeinem Gläubigen eine Frage betreffs Moral oder Kirchenlehre stellen, dann sollten wir darauf bestehen, dass wir uns nach der Lehre der Kirche erkundigen und nicht nach ihrer persönlichen Meinung. Auf diese Weise bleiben wir mit dem Glauben verbunden, den wir von den Aposteln überliefert bekommen haben. Persönliche Meinungen sind subjektiv und es gibt ihrer viele, unser Glaube aber ist nur einer.

Die Muttergottes ruft uns auf: „Liebe Kinder, habt einen festen Glauben!“

Bricht alles zusammen?

Diese Botschaft vom 2. September ist sehr kräftig. Man kann sie unmöglich ausser Acht lassen. Sie erinnert mich an eine Unterhaltung vor zwei Jahren mit Vicka, nachdem ich ihre Ansprache über den Zustand der Familie in der Welt gehört hatte. Ich fragte sie: „Macht sich die Gospa grosse Sorgen über die heutigen Familien? Viele gehen auseinander.“





Vicka antwortete: „Nicht nur Familien, Schwester Emmanuel, heute bricht alles zusammen!“

Ja, alles Zeitliche vergeht, nur die Ehre Gottes bleibt bestehen! Deswegen ist es wichtig, dass man auf das baut, was nicht vergeht. Deshalb fordert uns die Muttergottes auf, einen wichtigen Schritt zu tun. Hier ist ein Beispiel: Nehmen wir an, ein Architekt wird gebeten, eine Stadt zu entwerfen. Er setzt dafür seine ganze Geschicklichkeit ein und entwirft Strassen, Alleen, Gebäude, ein Rathaus, Sportplätze, Parkanlagen, Einkaufszentren usw., usw. Wenn alles soweit fertig ist, fragt er sich: „Wo soll ich das Stadtzentrum hinlegen?“ Diese Frage kommt leider zu spät, denn das Zentrum hätte zuerst festge-

legt werden sollen. Es soll ja das Herz der Stadt sein. Nur nachdem das Zentrum festgelegt ist, kann die Stadt darum herum gebaut werden. So muss unser Architekt also nochmals von vorne anfangen.

Aber machen wir es nicht ebenso, wenn wir uns von der heidnischen Umwelt beeinflussen lassen? Zuerst denken wir an alle irdischen Aspekte unseres Lebens, die Familie, Arbeit, Studium, Gesundheit, Urlaub, Sport, Wohnung usw., usw. Dann fragen wir uns eines Tages: „Wann kann ich Zeit für Gott finden?“ Es gibt keine mehr. Wir haben unser Leben ohne Ihn geplant. Das ist es, was uns die Muttergottes sagen will: „Ihr habt Gott hinter alles andere gestellt, auf den letzten Platz!“



Es ist also Zeit, umzuorganisieren. Dies besteht darin, alles zu erneuern und ruft notgedrungen ein vorübergehendes Durcheinander hervor. Ja, aber dadurch machen wir Jesus zum Zentrum unseres Lebens und stellen Ihn auf Seinen richtigen Platz! Dann können wir unser Leben um Ihn herum organisieren, sodass alle irdischen Dinge sich um dieses Zentrum herum abspielen. Das ist es ja, was es heisst, ein Christ zu sein! Dadurch bekommen wir das, was wir am meisten begehren: Alles in unserem Leben ist auf Christus hin ausgerichtet und somit unter den Schutz Gottes gestellt, anstatt weiterhin ohne Seinen Segen leben zu müssen.

Maria sagt uns: „Meine kleinen Kinder, ihr arbeitet viel, aber ohne

Gottes Segen!“ (25. Mai 2011) Wir sind schnell dabei, uns zu beschweren, dass dieses oder jenes in unserm Leben nicht klappt. Dann meinen wir, dass wir keinen Segen bekommen haben, dass unsere Gebete nicht so, wie wir es wollen, erhört werden. Wollen wir denn wirklich Gottes Segen für uns, unsere Familien, unsere Arbeit usw.? Unsere himmlische Mutter, die uns über alles liebt und die unser Glück um jeden Preis will, zeigt uns den Weg, den einzigen, der zum Erfolg führt: „Stellt Gott auf den ersten Platz, liebe Kinder!“ Das bedeutet, stellt den Geber allen Segens in die Mitte eures Lebens und alles andere wird durch Seinen Segen erfüllt werden. Maria versteht, dass wir den Segen Gottes wollen, wir aber drängen den Spender allen Segens an

den Rand unseres Lebens – aber so geht es nicht!

Wenn mein Mann, meine Frau, meine Arbeit ... das Zentrum meines Lebens sind, dann sollten wir sie etwas nach aussen rücken, weil sie den Platz Gottes einnehmen und sie früher oder später zur Enttäuschung, ja selbst zur Verzweiflung führen. Gott allein ist die Quelle unseres Glückes und wahren Friedens. Wenn ich aber meinen Mann, meine Frau, meine Arbeit ... der Quelle des Glückes, Jesus

Christus, unterordne, dann werde ich mit Segen und Frieden für mich, meinen Mann, meine Frau, meine Arbeit ... erfüllt und wir werden zusammen mit der unerschöpflichen Quelle unseres Glückes vereint sein.

„Entsagt allem, was euch vom Herren entfernt. Betet nur Ihn an, denn Er ist der einzig wahre Gott. Ich bin bei euch und bleibe bei euch“, sagt uns die Muttergottes.

Quelle: www.childrenofmedjugorje.com

Monatliche Erscheinung für Mirjana Dragicvic-Soldo vom 2. September

„Liebe Kinder! Ich habe euch mit ganzem Herzen, mit Glauben erfüllter Seele und Liebe zum Himmlischen Vater, meinem Sohn gegeben und ich gebe Ihn euch von neuem. Mein Sohn hat euch, die Völker der ganzen Welt, mit dem einzig wahren Gott und mit Seiner Liebe bekannt gemacht. Er hat euch auf den Weg der Wahrheit geführt und hat euch zu Brüdern und Schwestern gemacht. Daher, meine Kinder, irrt nicht umher, verschliesst das Herz nicht vor der Wahrheit, der Hoffnung und der Liebe. Alles um euch herum ist vergänglich und alles bricht zusammen, doch nur die Ehre Gottes bleibt. Daher: entsagt allem, was euch vom Herrn entfernt. Betet nur Ihn an, denn er ist der einzig wahre Gott. Ich bin bei euch und bleibe bei euch. Ich bete besonders für die Hirten, dass sie würdige Vertreter meines Sohnes werden und dass sie euch mit Liebe zum Weg der Wahrheit führen. Ich danke Euch!“

Korrigenda: Die im letzten Monatsheft auf S. 26 publizierte Botschaft war nicht vom 2. September, sondern vom 2. August. Wir bitten um Entschuldigung.

MIT KERZEN FREUDE BEREITEN



Barmherziger
Jesus



Madonna
mit Kind



Hl. Bruder
Klaus



Jesulein im
Tabernakel



Heiliger
Joseph

**Bild und Inschrift
sind aus Wachs**

Grösse: 20 cm /Ø 6 cm

Preis pro Kerze Fr. 14.50
(Ab 10 St. 1 Kerze gratis)

Alle Zierkerzen sind elfenbeinfarbig und mit einem Bild/Gebet versehen.



Heiliger
Antonius



Heiliger
Schutzengel



Heilige
Familie

BESTELLADRESSE: Frau Priska Hüsler - Versand, Stocketli 16,
6112 Doppleschwand, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@bluewin.ch

Batterielämpli mit Kreuz

Für Kinderzimmer, Gebetssecke,
Altersheim, Grab usw.

Ohne Batterien Fr. 19.50

2 Alkali-

Batterien Fr. 9.50



Alle Preise
ohne Porto!

Ewiglicht-Ölkerzen

Aus 100% reinem
Pflanzenöl. Ideal für die
Wohnung (kein Rauch),
brennen ruhig.
Brenndauer 8–10 Tage
Grösse: 18 cm /Ø 6 cm

Pakete à 20 Kerzen
rot oder weiss Fr. 115.–



IMPRESSUM

- Herausgeber: Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz (GAM), Maria, Königin des Friedens, Sekretariat Schweiz e.V. (gegründet Oktober 1985)
- Redaktionsteam: Pater Klemens Ulrich von der Gemeinschaft der Seligpreisungen, Sylvia Keller, Franz Borer, Hermann Albert und Stefan Steiger
- Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
- Druck / Auflage: Arnold Druck, Horw; 8000 Exemplare
- Abbildungen: Sammlung Jean-Marie Duvoisin, Gebetsaktion Medjugorje Schweiz,
- Bildlegende: Frontseite/Rückseite: Gebetsaktion Medjugorje Schweiz;
S. 10: Symbolbild

GEBETSANLIEGEN VON PAPST BENEDIKT XVI. FÜR DEN MONAT NOVEMBER 2011

Für die katholischen Ostkirchen, dass ihre ehrwürdige Tradition als geistlicher Reichtum für die ganze Kirche erkannt und geschätzt wird und dass der afrikanische Kontinent in Christus die Kraft zur Verwirklichung von Versöhnung und Frieden findet, wie es sich die Zweite Afrikasynode erwünscht.

Herz-Jesu-Freitag: 4. November 2011 Herz-Mariä-Samstag: 5. November 2011

- Sekretariat: GAM, Postfach 148, CH-6162 Entlebuch
- Telefon: 041 480 31 78 Dienstag bis Donnerstag: ca. 9.30–11.30
(übrige Zeit meist Telefonbeantworter)
- Fax: 041 480 11 86
- Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)
- Kerzen, CD etc.: Tel. 041 250 26 26
- Konto: Entlebucher Bank, 6170 Schüpfheim
International: IBAN-Nr.: CH74 0667 0016 8113 3741 0
SWIFT-Code: RBAB CH 22670
- Internet, E-Mail: www.medju.ch, mail@medju.ch
internet@medju.ch (für Internet-Belange)
www.medjugorje.hr (offizielle Website aus Medjugorje)

WALLFAHRTEN 2011 NACH MEDJUGORJE

Drusberg-Reisen, Benzigerstrasse 7, 8840 Einsiedeln

Info/Anmeldung: Tel. 055 412 80 40, Fax 055 412 80 87

Do. 20.10. bis 27.10.2011 **CAR**

Alle Reisen mit Begleitung

Adelbert Imboden, Postfach 356, 3900 Brig

Info/Anmeldung: Tel. 079 750 11 11, Fax 027 924 31 82,
Tel. Medjugorje: 00387 63 660 432, www.wallfahrten.ch

Sa. 05.11. bis 12.11.2011 **FLUG**

Jeweils geistliche Begleitung vorgesehen



**„Hilf uns, dass wir auf dem
Weg der Gerechtigkeit
Christus entgegengehen.“**

*Aus dem Tagesgebet
zum 1. Adventssonntag*

